

# TESTUDO

Zeitschrift der Schildkröten-Interessengemeinschaft Schweiz



ISSN 1660-0762

17. Jahrgang / Heft 3

September 2008

[www.sigs.ch](http://www.sigs.ch)

© Schildkröten-Interessengemeinschaft Schweiz (SIGS)

## Seychellen-Süßwasserschildkröten – Erfolgreiche Suche nach einem Phantom

- SASCHA PAWLOWSKI & CHRISTINE KRÄMER -

Während eines dreiwöchigen Aufenthaltes auf den Inseln Praslin, La Digue und Mahe im Dezember 2007 bot sich nach 2004 erneut die Möglichkeit, die Habitate der Süßwasserschildkröten der Seychellen, der Gelbbauch-Pelomedusenschildkröte *Pelusios castanoides intergularis* BOUR, 1983 und der Dunklen Pelomedusenschildkröte *Pelusios subniger parietalis* BOUR, 1983 zu besuchen. Trotz intensiver Suche wurden wir lediglich an drei Standorten (davon 2 bezogen auf einen Fluss) auf der Insel La Digue sowie einem Standort auf Mahe (Gefangenschaftshaltung) fündig. Es zeigte sich, dass die Habitate auf allen drei Inseln weiterhin einer zunehmenden Zerstörung durch Trockenlegung sowie Verschmutzung der Wasserflächen ausgesetzt sind.

### Einleitung

Die Seychellen sind für viele Menschen das «Traum-Urlaubsziel», da viele Strände der über 100 Inseln mit zu den schönsten der Erde zählen und man oftmals ungestört an diesen entlang schlendern kann, ohne dass man jemandem begegnet (Abb. 1). Aus biologischer Sicht vielleicht noch interessanter, weil einzigartig, ist die relativ hohe Anzahl an endemischen, d.h. nur dort vorkommenden Tier- und Pflanzenarten. An erster Stelle sind hier die beiden herausragenden Lebensräume der Seychellen zu nennen, die auch Einzug in die Liste der UNESCO als Welt-Naturerbe gefunden haben.

1. Das Vallee de Mai auf Praslin mit der Coco de Mer Palme *Lodoicea maldivica* GMELIN, die hier als Charakterpflanze einen Palmenwald bildet, der seinesgleichen sucht (Abb. 3-5). Dieser ungewöhnliche Wald ist Heimat und Rückzugsgebiet für eine ganze Reihe endemischer Tierarten, wie dem Schwarzen Seychellen-Papagei *Coracopsis nigra* LINNAEUS, 1758, der Blauen Seychellen-Taube *Alectroenas pulcherrima* SCOPOLI, 1786, dem Tigerchamäleon *Calumma tigris* KUHL, 1820 (Abb. 2), dem Bronzegecko *Ailuronyx seychellensis* DUMÉRIL & BIBRON, 1834 (Abb. 7), den Baumfröschen *Tachycnemis seychellensis* DUMÉRIL & BIBRON,

1841 (Abb. 8) und vielen weiteren Tieren, welche auf den Seychellen heimisch sind (PAWLOWSKI & KRÄMER, 2008; Abb. 6).

2. Das Aldabra-Atoll, welches glücklicherweise vor dem Gedanken, es in einen Militärstützpunkt umzuwandeln, gerettet wurde und das letzte natürliche Vorkommen der Aldabra-Riesenschildkröte *Dipsosaurus dorsalis* GRAY, 1831 darstellt. Hier leben rund 100'000 bis 200'000 dieser terrestrischen Giganten. Ein Zugang zu diesem fern von Schifffahrtsrouten gelegenen Atoll ist mit einer mehrtägigen Seereise verbunden und weitestgehend Wissenschaftlern vorbehalten. Dies dient sicherlich dem Schutz dieses Unikates und seiner Bewohner.

Auf den zentralen Seychelleninseln selbst geht man jedoch weitaus weniger sorgsam mit den Riesenschildkröten um. Sie gehören häufig mit zu den Standardhaustieren der besser betuchten Seychellois bzw. der Hotelanlagen, werden dort aber zumeist unter erbärmlichen Umständen gehalten (vgl. WÜTHRICH, 2007; GERLACH, 2005; BUDDE, 2005; PAWLOWSKI, 2008; PAWLOWSKI & KRÄMER, 2005). Weitaus unbekannter und quasi keinen Schutzgedanken ausgesetzt, sind die auf den Inseln Mahe, Praslin und La Digue lebenden Süßwasserschildkröten der Gattung *Pelusios* WAGLER, 1830. Erst in jüngster Zeit gibt es Bestrebungen der Na-

ture Protection Trust of Seychelles (NPTS) auch diese Tiere zu schützen und gezielte Zuchtprogramme zur Arterhaltung zu starten (GERLACH, 1997, 2000a & b, 2006). Bezüglich der Artensammensetzung herrscht zwar noch immer eine gewisse Unklarheit, dennoch gelten zumindest zwei Arten, die Dunkle Pelomedusenschildkröte *Pelusios subniger parietalis* BOUR, 1983 (Abb. 9 & 10) sowie die Gelbbauch-Pelomedusenschildkröte *Pelusios castanoides intergularis* BOUR, 1983 (Abb. 16) als rezent auf den zuvor genannten Inseln vorkommend (Abb. 11). Die vermeintlich dritte Art, die Seychellen-Pelomedusenschildkröte *Pelusios seychellensis* SIEBENROCK, 1906 gilt, sofern überhaupt jemals existent, als ausgestorben (vgl. GERLACH, 1997, 2000a). Obgleich für die Inseln Mahe, Praslin und La Digue ein rezentes Vorkommen beider erstgenannten Arten in teilweise mehreren hundert Individuen angegeben wird (vgl. GERLACH, 1997, 2000a), ist deren Auffinden aufgrund der überwiegend versteckten Lebensweise sehr schwierig (vgl. PAWLOWSKI & KRÄMER, 2006). Das Vorkommen und Verbreitungsgebiet der beiden Süßwasserschildkrötenarten erstreckt sich im Wesentlichen auf die Süßwasserflächen (Flüsse, Teiche, Marschland) innerhalb der jeweiligen Inseln und ist oftmals schwer bis nicht zugänglich



Abb. 1: Einer der unzähligen Traumstrände der Seychellen, die Anse Surce d'Argent auf La Digue. Foto: Sascha Pawlowski



Abb. 2: Tigerchamäleon *Calumma tigris*. Foto: Sascha Pawlowski

(im Falle des Marschlandes). Gesicherte Bestandsangaben sind daher schwierig und möglicherweise zu optimistisch. Insbesondere, da auf Praslin eines der Hauptverbreitungsgebiete entlang der Nordostseite der Insel durch das Anlegen einer grosszügigen Hotelanlage mit 18-Loch Golfplatz zerstört wurde (vgl. GERLACH, 2000a), erscheinen die Süswasserschildkröten deutlich stärker bedroht, als ursprünglich angenommen (GERLACH, 2000a). So fanden wir bereits 2004 trotz intensiver Suche an mehreren Stellen keine Süswasserschildkröten auf Praslin. Lediglich auf La Digue wurden wir seinerzeit an einer Stelle fündig (PAWLOWSKI & KRÄMER, 2006). Im Dezember 2007 machten wir uns erneut auf die Suche nach den Süswasserschildkröten von Praslin und La Digue. Auf Mahe beschränkte sich die Suche im Wesentlichen auf das Auffinden von Marschland bzw. Flüssen und das Nachfragen bei der lokalen Bevölkerung nach vermeintlichen Gebieten mit Restvorkommen. Dennoch wurden wir hier an einer unerwarteten Stelle fündig, welche uns jedoch eher Anlass zur Besorgnis denn zur Hoffnung gab.

### Praslin

Praslin ist die zweitgrösste der zentralen Seychelleninseln und besitzt, zumindest auf Karten

ingezeichnet, zahlreiche Fliessgewässer (DÄRR, 1998, 2007; EICKE, 1996; TINGAY, 1998). In vielen Fällen handelt es sich dabei jedoch um eher schnell fliessende Bäche mit steinigem bzw. kiesigem Untergrund oder es waren Restmangrovenareale mit deutlich brackigem Wasser. Während die Gelbbauch-Pelomedusenschildkröte im Wesentlichen in schattig gelegenen Flussabschnitten vorkommt, lässt sich die Dunkle Pelomedusenschildkröte überwiegend in Sümpfen auffinden (GERLACH & CANNING, 2001). In den brackigen Mangrovenarealen wurden in neueren Untersuchungen hingegen keine Süswasserschildkröten gefunden (GERLACH & CANNING, 2001). So fanden wir in verschiedenen kleineren Bächen (bis circa 1 m Breite und maximal etwa 50 cm Wassertiefe) im Vallee de Mai (Abb. 4), an der Anse Boudin, sowie entlang des Pasquiere Pfades (Pasquiere No. 1 Fluss) lediglich verschiedene Süswassergarnelen-Arten der Gattung *Macrobrachium*, welche in einzelnen Arten bis rund 10 cm Kopf-Rumpflänge erreichten. An anderen Standorten (Grand Anse, Anse L'Amour) waren die Fliessgewässer im Unterlauf oftmals sehr stark durch die Gezeiten geprägt und besaßen eher Mangroven-Charakter (bzw. dem was davon noch übrig ist). So fanden wir hier eher Winkerkrabben *Uca*

spec. LEACH, 1814, Schlamm-springer *Periophthalmus kalolo* LESSON, 1831, Schlangenkopf-Grundeln *Ophiocara porocephala* VALENCIENNES, 1837 und diverse andere Mangrovenkrabben (v.a. *Scylla serrata* FORSSKAL, 1775), welche als Indikatoren für brackige Gewässer angesehen werden können, jedoch keine Süswasserschildkröten.

An der Anse Lazio fanden wir eine grössere, zusammenhängende offene Wasserfläche am Unterlauf des gleichnamigen Flusses, welche allerdings auch einen leicht brackigen Eindruck vermittelte, obgleich wir hier keine Schlamm-springer und Grundeln vorfanden (Abb. 12). Süswasserschildkröten waren hier ebenfalls Fehlanzeige.

Entlang der Anse Boudin sties-sen wir auf ein weiteres Sumpfgebiet, welches jedoch im Zuge von Landgewinnungsmassnahmen bereits teilweise aufgefüllt wurde (Strassenbau) und somit nur noch in Teilen Bestand hatte (Abb. 13). Wiederum waren hier keine Süswasserschildkröten zu finden.

An der Anse Volbert fanden wir im Hinterland der Berjaya Praslin Beach Hotelanlage ein Sumpfgebiet mit Mangrovencharakter, welches im Unterlauf eher brackig, aber im Oberlauf eher Süswasser geprägt erschien. Bei Ebbe war allerdings die Wasserführung im Unterlauf sehr gering.

Zudem wurde der Unterlauf quasi als wilde Mülldeponie genutzt und es gab hier zahlreichen Unrat in der Mangrove. Leider gelangten wir aufgrund des dichten Mangrovenbewuchses nicht weiter flussaufwärts, ohne selbige zu beschädigen, weshalb wir darauf verzichteten, weiter in die Mangrove vorzudringen. Es ist daher nicht auszuschliessen, dass weiter flussaufwärts Süswasserschildkröten vorkommen. Am südlichen Ende der Anse Volbert hatten wir die Möglichkeit etwa 200 m dem Cote D'Or Fluss quellwärts zu folgen. Danach hat der Fluss, ähnlich wie viele andere Flüsse der Insel, eher einen Bachcharakter (maximal 1 m Breite bei weniger als 50 cm Wassertiefe). Unterhalb der Strasse zum gleichnamigen Strand hat der Fluss eher einen brackigen Charakter, oberhalb dagegen eher Süswassercharakter mit sehr langsamer Fliessgeschwindigkeit (circa 4 bis 6 m breit und etwa 1 m tief), welcher hier auffällig dicht mit Schwimmpflanzen (Indikator für eutrophes Gewässer) besiedelt war (Abb. 14). An keiner anderen Stelle auf Praslin fanden wir einen Fluss, welcher derart flächendeckend mit Wasserlinsen *Lemna* spec. LINNAEUS, 1753 bedeckt war. Mit einem Stock war es uns möglich, vorsichtig diese Schwimmpflanzendecke zu öffnen. Dabei entdeckten wir lediglich Mosambik-Maulbrüter *Tilapia mossambicus*



**Abb. 3:** UNESCO-Welt-Naturerbe, das Vallee de Mai auf Praslin.  
Foto: Fritz Wüthrich



**Abb. 4:** Bachlauf im Vallee de Mai.  
Foto: Fritz Wüthrich



**Abb. 7:** Grosser Bronzegecko *Ailuronyx seychellensis* im Vallee de Mai.  
Foto: Sascha Pawlowski



**Abb. 5:** Eine etwa 52 Jahre alte weibliche Coco de Mer Palme im Royal Botanical Garden auf Mahe.  
Foto: Sascha Pawlowski



**Abb. 6:** Seychellen-Stabheuschrecke.  
Foto: Sascha Pawlowski



**Abb. 8:** Seychellen-Baumfrosch *Tachycnemis seychellensis* im Vallee de Mai.  
Foto: Sascha Pawlowski

PETERS, 1852, sowie den Indopazifischen Aal *Anguilla bicolor* McCLELLAND, 1844 und den Seychellen Killifisch *Pachypanchax playfairii* GÜNTHER, 1866. Jedoch trotz längerer Beobachtung keine Süßwasserschildkröten. An den teilweise steilen und stellenweise unbewachsenen Ufern fanden sich zahlreiche Bauten der Mangrovenkrabben *Cardisoma carnifex* HERBST, 1794 und *Scylla serrata*. Weiter dem Fluss aufwärts folgend entdeckten wir etwa 200 m oberhalb der Strasse sowohl sehend als auch riechend die Lösung für den starken Schwimmpflanzenbewuchs. Hier flossen quasi zwei kleine Bäche zusammen und bildeten den Unterlauf des besagten Flusses. Während einer der Bäche das klare, beige-farbene und vor allem nährstoffarme Bergregenwasser des Cote D'Or Flusses transportierte, stellte der zweite Bach eine trübe und nach Fäkalien stinkende Abwasserbrühe unbestimmter Herkunft dar. Beste Voraussetzungen dafür, ein mögliches Habitat für Süßwasserschildkröten zum Umkippen zu bringen (vgl. GERLACH, 1996).

An der Grand Anse auf der Westseite der Insel wiesen die Unterläufe zweier Bäche wiederum deutlichen Mangrovencharakter auf, welche zudem zum Zeitpunkt der Ebbe kaum Wasser führten. Auch hier keine Schildkröten.

Der nordöstliche Teil der Insel Praslin um das Gebiet von Anse Kerlan und Anse Georgette wurden bereits 2004 im Rahmen eines Besuches des Lemuria Resorts erkundet. Die Restwasserflächen innerhalb der Golfplatzanlage gleichen dabei eher einem Kultur-, denn einem Naturgewässer (wie zu erwarten). Süßwasserschildkröten fanden wir seinerzeit keine, so dass wir auf einen nochmaligen Besuch im Dezember 2007 verzichteten.

Der südwestliche Teil der Insel Praslin von der Anse Consolation bis zur Fond de L'Anse wurde nicht erkundet, allerdings gibt es in diesem recht hügeligem Gebiet lediglich zwei kleinere Bäche.

### La Digue

Auf La Digue lag der Schwerpunkt der Suche im Zeitraum vom 11.12. bis 14.12.07 zunächst an der Fundstelle vom Dezember 2004 (Mare Soupape, an der Strasse zur Grand Anse), wo wir seinerzeit mindestens vier Exemplare der Gelbbauch-Pelomedusenschildkröte gefunden hatten und die das vermeintlich letzte Refugium der Schildkröten auf La Digue darstellt (PAWLOWSKI & KRÄMER, 2005b, 2006; GERLACH, 2000a): Dem Mare Soupape (benannt nach dem einheimischen Namen der Süßwasserschildkröten). Die ersten Beobachtungen gegen Mittag (zwischen 12 und

14 Uhr) des 11.12.07 waren jedoch eher enttäuschend, da wir an dieser Stelle im Bereich der Brücke trotz vergleichbarer Wetterbedingungen wie 2004 zunächst keine Schildkröten entdecken konnten. Stattdessen wimmelte es von Mosambik-Maulbrütern, deren voll ausgefärbte Männchen (hier bis circa 30 cm Länge) mit ihren Laichgruben deutlich entlang der Ufer zu erkennen waren. Beim Abschreiten eines etwa 300 m langen Flussabschnittes ober- und unterhalb der Brücke fanden wir lediglich ein Exemplar der Gelbbauch-Pelomedusenschildkröte (circa 200 m unterhalb der Brücke). Am Abend (zwischen 17 und 18 Uhr Ortszeit) des gleichen Tages konnten wir an der Brücke lediglich zwei adulte Tiere der gleichen Art von circa 18 bis 20 cm bzw. 15 cm Panzerlänge beobachten. Ein weiteres Exemplar von etwa ebenfalls 15 cm Panzerlänge fanden wir etwa 50 m unterhalb der Brücke im flachen Wasser sitzend. Wie 2004, waren auch diesmal die Schildkröten relativ scheu und verschwanden bei der kleinsten Störung im trüben Wasser. An den darauf folgenden drei Tagen fanden wir lediglich am Abend (gegen 18 Uhr Ortszeit) des 12.12.07 nochmalig zwei Exemplare der Gelbbauch-Pelomedusenschildkröte, wobei eines der Tiere direkt oberhalb der Brücke auftauchte, während das zweite

Tier wiederum rund 200 m unterhalb der Brücke unter Wasser zu sehen war.

Im Vergleich zu 2004 erschien uns der Fundort im Bereich der Brücke 2007 deutlich stärker durch menschlichen Unrat verschmutzt. So fanden wir im Wasser neben einem Kissen auch Plastikflaschen und andere Plastikartikel. Den Uferbereich hatte man zudem dazu missbraucht, um sich seiner Autobatterie, diverser Ölkannister sowie seiner alten Fahrradreifen zu entledigen (Abb. 15).

Obwohl die Schildkröten mittlerweile an dem Standort von 2004 recht selten waren, liessen wir uns dadurch nicht entmutigen. Bei einem Besuch des Fly Catcher Nationalparkes auf La Digue galt unser besonderes Interesse den darin gelegenen Wasserstellen. Natürlich nicht, bevor wir einen lokalen Tipp erhielten. So konnten wir im südöstlichen Teil des Parks eine Gelbbauch-Pelomedusenschildkröte in einem der Tümpel entdecken, welcher eine direkte Verbindung (Seitenarm) zum Mare Soupape besass. Nach kurzem Auftauchen zwischen den Blättern im Wasser, war das Tier auch schon wieder verschwunden.

Dank der Hilfe von Frau Josanna Rose konnten wir schliesslich am Nachmittag des 13.12.07 eine Stelle entlang des Mare Soupape finden, an welcher



**Abb. 9:** Dunkle Pelomedusenschildkröte *Pelusios subniger parietalis* im Jardin du Roi auf Mahe.  
Foto: Sascha Pawlowski



**Abb. 10:** Juvenile Dunkle Pelomedusenschildkröte *Pelusios subniger parietalis* in der Station der Organisation Nature Protection Trust of Seychelles (NPTS) auf Silhouette.  
Foto: Fritz Wüthrich



**Abb. 11:** Präparierte Exemplare der Dunklen Pelomedusenschildkröte, *Pelusios subniger parietalis* (links) und der Gelbbauch-Pelomedusenschildkröte, *Pelusios castanoides intergularis* (rechts) im National History Museum, Victoria, Mahe.  
Foto: Sascha Pawlowski



**Abb. 12:** Unterlauf des Anse Lazio am gleichnamigen Strand der Insel Praslin.  
Foto: Sascha Pawlowski

regelmässig bis zu fünf «Soupapes» auftauchen sollten. Tatsächlich, nach kurzer Wartezeit und einigem Support, tauchten nacheinander etwa 5 adulte Gelbbauch-Pelomedusenschildkröten auf (Abb. 16).

Am Nachmittag des 14.12.07 besuchten wir den an der Ostseite der Insel gelegenen Strandabschnitt der Grand Anse, um auch dort die bereits 2004 besuchten Wasserstellen zu begutachten (vgl. PAWLOWSKI & KRÄMER, 2006). Mittlerweile waren die Wasserflächen beiderseits der Strasse vollständig mit Wassersalat *Pistia stratioides* LINNAEUS, 1753 bedeckt (Abb. 17). An einer nicht näher beschriebenen Wasserstelle in nördlicher Richtung des Strandes, entdeckten wir ein weiteres Exemplar der Gelbbauch-Pelomedusenschildkröte, welches jedoch lediglich kurz an der Wasseroberfläche auftauchte. Aus Schutzgründen möchten wir jedoch nicht näher auf die Lage der beiden Fundorte eingehen (vgl. SALZBERG, 2006).

### Mahe

Das Auffinden von Marschland (Sumpfbereichen) auf der Insel Mahe gestaltete sich als schwierig. Im nördlichen, relativ dicht besiedelten Teil der Insel fanden wir praktisch keine grösseren Sumpfbereiche mehr, welche uns

als mögliches Vorkommensgebiet der Dunklen Pelomedusenschildkröte und der Gelbbauch-Pelomedusenschildkröte als geeignet erschienen. Nördlich und südlich des internationalen Flughafens der Seychellen fanden wir zwar zwischen Festland und den zahlreichen aufgeschütteten Inseln (als Besiedlungsfläche) ausgedehnte Wasserflächen mit Mangrovencharakter, doch waren auch hier die Schildkröten aufgrund des Salzwassers nicht zu erwarten bzw. zu entdecken. Im Süden und an der Südwestküste, fanden wir einige kleine Sumpfbereiche (< 200 m<sup>2</sup>), welche aber in vielen Fällen, bedingt durch brackisches Wasser, bereits Mangrovencharakter hatten (Abb. 18). Eine Suche nach den Tieren erschien uns an diesen Stellen als nicht geeignet, da bisher kein Vorkommen der beiden Arten in brackischem Wasser beschrieben wurde und wir auch aktuell die Tiere nicht an diesen Orten gefunden hatten (vgl. PAWLOWSKI & KRÄMER, 2005b, 2006, GERLACH & CANNING, 2001).

Trotz zahlreicher Untersuchungen am Unterlauf des Mare Anglaise (Beau Vallon), welches als wesentliches Vorkommensgebiet der Gelbbauch-Pelomedusenschildkröte angesehen wird (vgl. GERLACH, 2000a), fanden wir hier keine Exemplare dieser Art. Stattdessen fanden wir reichlich menschlichen Unrat im Wasser.

Bei einem Besuch im Jardin du Roi, einem historischen Gewürzgarten, fanden wir zufällig in einer kleinen Volière vier Süsswasserschildkröten, welche am Ufer im Kies der Anlage vergraben waren. Laut Aussage eines lokalen Bekannten der Gartenbesitzer, befanden sich die Tiere derzeit in der Ruhephase (üblich während der Trockenzeit). Allerdings war im Dezember Monsun und keine Trockenzeit. Dabei handelte es sich um zwei hell gefärbte Exemplare der Gelbbauch-Pelomedusenschildkröte, *Pelusios castanoides intergularis* BOUR, 1983 sowie um zwei vermutlich Dunkle Pelomedusenschildkröten, *Pelusios subniger parietalis* BOUR, 1983 (Abb. 11, 19 & 20). Die Anlage war rund 4 m<sup>2</sup> gross und besass einen kleinen Wasserteil mit einer Grundfläche von etwa 0.5 m<sup>2</sup> bei circa 10 cm Wassertiefe. Laut Aussage des Bekannten, waren alle Tiere bereits seit mehreren Jahren in der Anlage und Wildfänge von der Insel Mahe. Vermutlich handelte es sich bereits um recht alte Tiere, da insbesondere die Gelbbauch-Pelomedusenschildkröten einen fast gelben Rücken- und Bauchpanzer aufwiesen. Wie uns der Bekannte weiterhin mitteilte, waren alle gehaltenen Tiere zunächst dunkel gefärbt (Plastron und Carapax, hellten jedoch im Alter mehr und mehr auf und nahmen dadurch eine eher gelbliche Färbung an).

Daher war es fragwürdig, ob es sich insbesondere bei dem kleineren Exemplar um eine Dunkle Pelomedusenschildkröte handelte. Bei dem grösseren dunklen Exemplar zeigte sich zudem eine Anomalie der Wirbelschilder (Verwachsung).

Auf Anfrage konnten zudem drei der vier Tiere näher untersucht und fotografiert werden (Abb. 9). Dabei zeigte sich, dass die Tiere recht dünn waren und insbesondere am Plastron teilweise deutliche Schäden der Hornschicht aufwiesen.

### Diskussion

Die Zerstörung des Hauptverbreitungsgebietes der Süsswasserschildkröten auf der Insel Praslin hat die Nature Protection Trust of Seychelles dazu bewegt, auch die beiden auf der Insel vorkommenden Süsswasserschildkröten, die Dunkle Pelomedusenschildkröte und die Gelbbauch-Pelomedusenschildkröte unter nationalen Schutz zu stellen. Der Schutzgedanke umfasst dabei lediglich den reinen Artenschutz in eingeschränkter Weise. Konkret dürfen keine Süsswasserschildkröten mehr ausser Landes gebracht werden, jedoch ist es der einheimischen Bevölkerung weiterhin gestattet, Exemplare zu fangen, um sie als Haustiere zu halten. Im Hinblick auf die Haltungsbe-



**Abb. 13:** Restwasserflächen entlang der Küstenlinie bei Anse Boudin auf Praslin, welche aufgrund von benötigter Siedlungsfläche (aktuell Strassenbau) zugeschüttet werden.  
Foto: Sascha Pawlowski



**Abb. 14:** Unterlauf des Flusses Cote d'Or an der Ostseite der Insel Praslin.  
Foto: Sascha Pawlowski



**Abb. 15:** Fundort der Gelbbauch-Pelomedusenschildkröte, *Pelusios castanoides intergularis* auf La Digue aus dem Jahre 2004, deren Uferbereiche 2007 als wilde Mülldeponie dienten.  
Foto: Sascha Pawlowski



**Abb. 16:** Adultes Exemplar der Gelbbauch-Pelomedusenschildkröte, *Pelusios castanoides intergularis* unmittelbar unter der Wasseroberfläche im Mare Soupape, La Digue.  
Foto: Sascha Pawlowski

dingungen von Aldabra- und anderen Riesenschildkröten auf den zentralen Seychelleninseln (vgl. BUDDÉ 2005; PAWLOWSKI 2008; PAWLOWSKI & KRÄMER 2005) sowie unter Bezugnahme auf die vorgefundenen Haltungsbedingungen von Süswasserschildkröten im Jardin du Roi, zeigt sich, dass hierfür bei weitem die erforderliche Fachkenntnis fehlt und die Tiere oftmals unter widrigsten Umständen gehalten werden bzw. dahin vegetieren. Für ihre Besitzer stellt dies anscheinend kein Problem dar, da man sich bei dem Ableben eines Tieres ohne Probleme ein neues Exemplar aus dem unerschöpflichen Naturreservoir der Seychellen fangen kann (dies weiterhin zulässig!).

Ob auf Mahe weiterhin Süswasserschildkröten in den Restsümpfen vorkommen, ist aufgrund der geringen Flächenausmasse geeigneter Habitate stark anzuzweifeln. Laut Aussage des Bekannten im Jardin du Roi gibt es zwischenzeitlich keine frei lebenden Tiere mehr auf der Insel Mahe (!), um so wichtiger wäre es, die Restbestände im Jardin du Roi rasch in ein Zuchtprogramm (z.B. auf Silhouette) zu integrieren und nicht zu warten, bis die genetische Vielfalt auf eine handvoll Tiere reduziert ist, wie es bei der Arnolds- und Seychellen-Riesenschildkröte bereits der Fall ist (vgl. GERLACH, 1999, 2003, 2005).

Auf Praslin existieren zumindest auf dem Papier noch einige Flussabschnitte, welche als Habitate geeignet sind. Allerdings stehen diese bereits wieder unmittelbar vor Ihrer Zerstörung (Aufschüttung durch Landgewinnungsmassnahmen bzw. Übereutrophierung), so dass auch hier auf lange Sicht keine Entlastung der Restpopulation zu erwarten ist.

Auf La Digue erscheint derzeit noch eine ausreichend grosse Population an Gelbbauch-Pelomedusenschildkröten in einem scheinbar sicheren Habitat zu existieren. Die aktuell gemachten Beobachtungen am Mare Soupape deuten jedoch stark darauf hin, dass aufgrund von Verschmutzung auch diese Population mittelfristig gefährdet ist. Eine jährliche Bestandszählung im Mare Soupape erscheint zwar auf den ersten Blick sinnvoll, bietet aber letztlich keine verlässlichen Aussagen über den langfristigen Status einer Population, zumal hier wesentlich kurzfristige Aktionen zum Schutz der Süswasserschildkröten vor Ort erforderlich sind. Im Wesentlichen sollte überdacht werden, ob nicht die Art als solche schützenswert ist, sondern vielmehr das Habitat, in dem diese Art vorkommt (vgl. Fly Catcher National Park). Nach wie vor findet ein Biotopschutz, wie er im Zuge der weiteren Trockenlegung von Feuchtgebieten sowie

deren zunehmende Verschmutzung deutlich sinnvoller wäre, derzeit nicht statt und scheint auch in absehbarer Zeit als nicht umsetzbar. Die Wahrscheinlichkeit ist deshalb sehr gross, dass die Süswasserschildkröten auf den drei Hauptinseln Mahe, Praslin und La Digue früher oder später ganz verschwinden werden. So gleichen derzeit die Zuchtbemühungen der Süswasserschildkröten einiger weniger engagierter Personen eher einem Tropfen auf dem heissen Stein, als wirklich erfolgsversprechenden Ausichten.

In diesem Zusammenhang sollte prinzipiell einmal nachgedacht werden, wie man der zunehmenden Verschmutzung der zentralen Seychellen-Inseln (v. a. der Wasserflächen) und des Mare Soupape durch menschlichen Unrat und Abfällen entgegen wirken kann. Die einfachste Möglichkeit, wäre hier zunächst das Aufstellen von Mülleimern (ausser in Victoria haben wir keine Mülleimer an Strassen oder Bushaltestellen gesehen).

Geeignete Rücknahmemöglichkeiten für Restmüll (vor allem alte Fässer, Ölkannister, Batterien, etc.) wären ebenfalls sinnvoll. Die Vertreiber solcher Produkte haben sich zumindest in Europa für ein entsprechendes Rücknahmesystem ausgesprochen und sollten dies auch auf den Seychellen tun!

Im Rahmen des Schulunterrichts sollte es zudem möglich sein, den eigenen Nachwuchs über die Bedeutung und den Nutzen der einmaligen Tier- und Pflanzenwelt der Seychellen aufzuklären. Ein langfristiger Schutz dieser kleinen Inselnwelten erscheint auf Dauer nur so möglich. Sicherlich ist dies leichter gesagt als getan. Ein solches Umweltbewusstsein findet man nicht einmal flächendeckend in Europa bzw. in Deutschland, dennoch ist es völlig ausreichend, Fehler einmalig zu begehen und sie nicht an anderer Stelle der Erde zu wiederholen.

Letztlich wäre es überaus bedauerlich, wenn es ein Land, welches von sich behauptet rund die Hälfte der Landesfläche unter Naturschutz gestellt zu haben und das mit zu den teuersten Urlaubszielen weltweit zählt, nicht schafft, langfristig nachhaltig für den Erhalt seiner Inselfauna und -flora zu wirtschaften.

### **Danksagung**

Unser besonderer Dank gilt Frau Josianna Rose, Fly Catcher Reservat Bureau, La Digue für ihre Tipps und Tricks zum Auffinden der Gelbbauch-Pelomedusenschildkröten. Weiterhin danken wir dem Bekannten der Besitzer des Jardin du Roi, Mahe für die Möglichkeit, die dort gehaltenen Süswasserschildkröten zu fotografieren sowie für die ausführli-



**Abb.17:** Dicht mit Wassersalat *Pistia stratioides* bewachsene Wasserfläche an der Grand Anse, La Digue.  
Foto: Sascha Pawlowski



**Abb. 18:** Unterlauf eines Flusses an der Südwestküste der Insel Mahe mit deutlichem Mangrovencharakter (Luftwurzeln).  
Foto: Sascha Pawlowski



**Abb. 19:** Adulte Exemplare der Dunklen Pelomedusenschildkröte, *Pelusios subniger parietalis* (?; rechts) und der Gelbbauch-Pelomedusenschildkröte, *Pelusios castanoides intergularis* (links) im Jardin du Roi, Mahe.  
Foto: Sascha Pawlowski



**Abb. 20:** Plastronansicht von *Pelusios subniger parietalis* (?; rechts) und *Pelusios castanoides intergularis* (links). Gleiche Tiere wie in Abb. 19.  
Foto: Sascha Pawlowski

chen Informationen. Weiter danken wir den Angestellten des Natural History Museum, Victoria, Mahe für die Möglichkeit, die dort ausgestellten Süßwasserschildkröten zu fotografieren.

## Literatur

---

- BUDDE H. (2005): Zu Besuch bei den Giganten - Testudo, **14**(1): 21-28.
- DÄRR W. (1998): Seychellen - 2. Aufl., Dumont, Ostfildern, 304 S.
- DÄRR W. (2007): Seychellen - Dumont, Ostfildern, 360 S.
- EICKE C. (1996): Hildebrands Urlaubsführer Seychellen - 15. Aufl., Karto + Grafik, Frankfurt, 176 S.
- GERLACH J. (1997): Seychelles terrapin conservation project - Phelsuma, **6**: 9-10.
- GERLACH J. (2000a): Current status of Seychelles terrapins - Turtle and Tortoise Newsletter, **2**: 11.
- GERLACH J. (2000b): On the first captive breeding of the Seychelles black mud turtle *Pelusios subniger parietalis* - Phelsuma, **8**: 73-75.
- GERLACH J. & L. CANNING (2001): Range contractions in the critically endangered Seychelles terrapins (*Pelusios* spp.) - Oryx, **35**(4): 313-321.
- GERLACH J. (2005): Rettung der vom Aussterben bedrohten Seychellen-Riesenschildkröten - Testudo, **14**(1): 9-28.
- GERLACH J. (1996): Water lettuce (*Pistia stratioides*) - a new invader - Phelsuma, **7**: 75-76.
- GERLACH R. (2006): Seychelles terrapin conservation project - Phelsuma, **14**: 3-4.
- PAWLOWSKI S. & C. KRÄMER (2005): Aldabra-Riesenschildkröten, *Dipsoschelys dussumieri* (Gray 1831) auf den zentralen Seychelleninseln Praslin, La Digue, Curieuse und Cousin - Sauria, **27**(3): 9-16.
- PAWLOWSKI S. & C. KRÄMER (2006): Eindrücke aus dem Habitat der Wasserschildkröten, Gattung *Pelusios* (Wagler, 1930), von La Digue, Seychellen - Radiata, **15**(2): 21-26.
- PAWLOWSKI S. (2008): Haltungsbedingungen von Aldabra-Riesenschildkröten *Dipsoschelys dussumieri* (GRAY, 1831) auf den zentralen Seychellen-Inseln - Radiata, **17**(4): 19-32.
- PAWLOWSKI S. & C. KRÄMER (2008): Herpetologische Eindrücke aus dem Vallee de Mai-Palmenwald auf Praslin, Seychellen - elaphe N. F., (eingereicht).
- SALZBERG A. (2006): Gefährdung durch Gefährdungsstatus - [www.herpdigest.org](http://www.herpdigest.org).
- TINGAY P. (1998): Seychellen - Könemann, Köln, 128 S.
- WÜTHRICH F. (2007): Seychelles Giant Tortoise Conservation Project: Erste Wiederansiedlung von Arnolds Riesenschildkröte *Dipsoschelys arnoldi* (Bour 1982) auf Silhouette, Seychellen - Testudo, **16**(1): 19-25.

## Kontakt

---

Dr. SASCHA PAWLOWSKI, Dipl. Biol.  
spawlows@gmx.de